

Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Ihre Strategie

Die Philipps-Universität Marburg (UMR) versteht sich als international agierende und weltoffene Universität. Internationalisierung als kontinuierlicher Prozess verfolgt als Ziel,

- die Rahmenbedingungen für international vernetztes Denken und Handeln in den zentralen Handlungsfeldern der Universität (Forschung, Lehre, Administration) zu stärken und kontinuierlich zu optimieren; die Qualität von Forschung und Lehre mit international ausgerichteten Maßnahmen weiter zu verbessern;
- die Leistungsstärke der UMR international sichtbar zu machen und unsere Wettbewerbsfähigkeit im internationalen und nationalen Kontext weiter zu steigern;
- die internationale Beschäftigungsfähigkeit und das selbstbewusste Agieren unserer Absolvent/innen im Ausland sicherzustellen, deren sprachliche Fähigkeiten, interkulturelle Kompetenzen, ihre Mobilität und Flexibilität zu fördern;
- sowohl die Qualität unserer Studienangebote und Forschungskooperationen zu stärken als auch eine quantitative Erhöhung von Studierenden- und Mobilitätszahlen anzustreben;
- Universität und Stadt Marburg als international sichtbarer und weltoffener Forschungs-, Studien- und Lehrort weiter zu stärken.

Die strategischen Zielvereinbarungen, die 2012 in der Internationalisierungsstrategie niedergelegt wurden, hat die UMR im Rahmen des Auditierungsprozesses der Hochschulrektorenkonferenz „Internationalisierung der Hochschule“ (2013-2015; 2016-2019) weiter geschärft. Zur Erreichung der Internationalisierungsziele hat die UMR sich konkrete Handlungsfelder und Maßnahmen gesetzt. Die Teilnahme am Bildungsprogramm Erasmus bietet für die UMR eine wichtige Grundlage bei der Umsetzung dieser zentralen Ziele.

Die Ziele des Europäischen Bildungsraums und die Handlungsfelder der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung, die auch in der Erasmus-Charta reflektiert sind, finden sich in den strategischen Zielvorgaben, denen sich die Hochschule mit der eigenen Internationalisierungsstrategie, mit dem Hessischen Hochschulpakt 2020-2025 und dem Digitalpakt Hochschule sowie dem Mittelfristigen Entwicklungsplanung 2021-2025 zwischen der Philipps-Universität Marburg und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst verpflichtet hat.

Die UMR bietet ihren Studierenden kompetenz-orientierte Bildungswege. Mit ihren Maßnahmen fördert sie die internationale Beschäftigungsfähigkeit ihrer Studierenden, und gestaltet insbesondere für benachteiligte Gruppen, etwa Studierender mit Migrations- oder Fluchthintergrund, berufsorientierende und für den Berufseinstieg qualifizierende Angebote. Ein zentrales Ziel im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der UMR bleibt dabei die quantitative und qualitative Steigerung der Mobilitäten für Studierende und Mitarbeitende der Hochschule. Zur Erreichung dieser Zielsetzungen setzt die UMR unterschiedliche Maßnahmen im Bereich der Studiengangentwicklung, der Anerkennungspraxis sowie der zielgruppenorientierten Kommunikationsstrategien um. Projekte insbesondere in der Erasmus+ Leitaktion 2 unter Beteiligung bzw. Koordination der UMR unterstützen diese Prozesse.

Im laufenden Internationalisierungsprozess konnte die UMR das Element der Sprachkompetenz als zentrales Instrument eines internationalisierten Lern- und Lehrumfeldes identifizieren. Mit dem neu gestalteten Sprachenprofil wurde dazu auch eine Schwerpunktsetzung für den Spracherwerb geleistet, die eine qualitative Ausgestaltung des Sprachlern-Portfolios gewährleistet. Zugleich wurde mit einem strukturierten, erweiterten Angebot an Lernangeboten für die deutsche Sprache der Zugang zu Studium und Gesellschaft für ausländische Studierende verbessert.

Durch die Teilnahme am Erasmus Programm steht der UMR ein wichtiges Instrument zur Umsetzung ihrer strategischen Ziele zur Verfügung. Nicht nur der Internationalisierungsprozess wird durch das Erasmus Programm gestärkt und vorangetrieben, sondern auch die strategischen Ziele im Rahmen der Modernisierungsagenda werden durch die Teilnahme am

Erasmus Programm und die Umsetzung der wesentlichen Grundsätze der Erasmus Hochschulcharta gestärkt, etwa im Rahmen des Inklusionskonzepts der UMR, im Prozess der Digitalisierung in Forschung, Lehre und der Administration, in der Umsetzung der Zielvorgaben des Landes Hessen zur Nachhaltigkeit und der CO2-neutralen Hochschule. Als öffentliche Institution und Bildungseinrichtung bekennt sich die UMR zu ihrer sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung. Das Erasmus Programm bietet hier Anknüpfungspunkte im Grundsatz der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.

Soziale Integration und inklusive Bildung sind im Sinne der Grundsätze zur Gleichstellung und Chancengleichheit sowie Diversität, denen die UMR sich verpflichtet. Die Studierendenschaft wird auch durch die Durchlässigkeit im Hochschulzugang etwa in der Anerkennung berufsqualifizierender Abschlüsse nach den Kriterien der Lissabon Konvention diversifiziert. Auch die Flexibilisierung der Studiengangstrukturen, die erfolgreiche Integration von Mobilitätsoptionen und Schlüsselqualifikationen in die Curricula sowie die automatische, volle Anerkennung im Sinne der Lissabon-Konvention sind Instrumente, mit denen sich die Hochschule den Anforderungen einer heterogenen Gesellschaft und den Bedarfen des internationalisierten, diversifizierten Arbeitsmarktes stellt. Durch die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen kann die gesellschaftliche Relevanz der Studiengänge erhöht und die Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/innen verbessert werden.

Ein Element der strategischen Priorisierung der UMR ist die Digitalisierung, die sich zum einen in der Digitalisierung in der Lehre, zum anderen in der Transformation administrativer Prozesse in ein digitales Umfeld abbildet. Durch die Digitalisierung in der Lehre und die Etablierung einer stabilen digitalen Infrastruktur, die Datensicherheit und ein den Anforderungen des modernen Arbeitsmarkts entsprechendes Lernumfeld bietet, werden den Studierenden und Wissenschaftler/innen die erforderlichen digitalen Kompetenzen vermittelt. Unterstützungsstrukturen bietet die UMR zum Beispiel mit dem Servicezentrum für digital gestützte Forschung und der Zukunftswerkstatt für digital gestützte Lehre. In der Administration kann mit der Digitalisierung eine nachhaltige Prozessverwaltung gestaltet werden. Ein Ziel ist dabei auch die Flexibilisierung der Arbeitsumfelder in der Hochschulverwaltung, indem die UMR barrierefreie, transparente Prozesse gewährleistet.

Mit den hier identifizierten Handlungsfeldern möchte die UMR sich als Bildungs- und Forschungseinrichtung mit gesellschaftlicher Verantwortung im Europäischen Bildungsraum verankern und die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit in länderübergreifender Zusammenarbeit annehmen. Damit können Studierende und Mitarbeitende Europa als gelebte Realität erleben und aktiv mitgestalten. Im individuellen Austausch erfahren die Teilnehmenden die Relevanz der europäischen Werte, die sich etwa in Demokratie und persönlicher Freiheit ausdrücken, unmittelbar. Diese Werte will auch die UMR in der Ausgestaltung ihrer internationalen Aktivitäten fördern und mitgestalten.